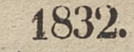
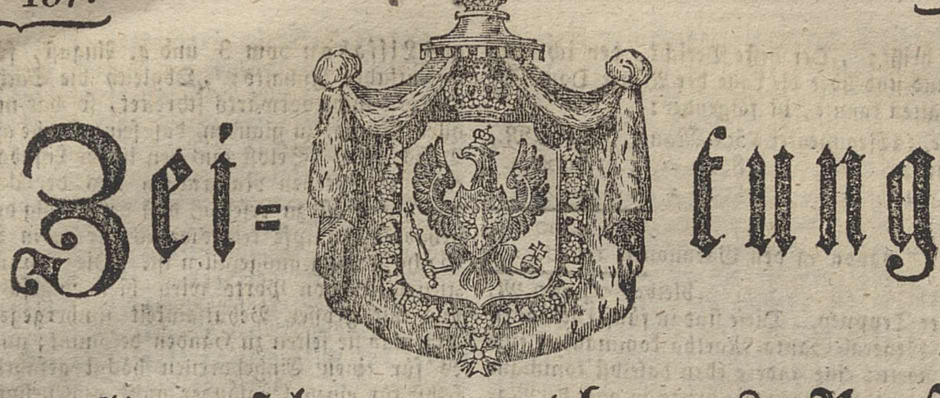


№ 197.



1832.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 24. August.

Inland.

Berlin den 20. August. Des Königs Majestät haben den bisherigen Direktor des Gymnasiums zu Danzig, Professor Schaub, zum Schul-Rath bei dem Provinzial-Schul-Kollegium und der Regierung zu Königsberg allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist von St. Petersburg hier angekommen.

Der Minister-Resident, General-Major von L'Estocq, ist nach Merseburg abgereist.

Ausland.

Großbritannien.

London den 15. August. Morgen werden der König und die Königin in London erwartet. Seine Majestät wird im St. James-Palast ein Lever halten, und dann, wie man glaubt, das Parlament in Person prorogiren.

Man glaubt hier der Rückkehr des Fürsten Talleyrand am 10. k. M. entgegensehen zu dürfen. Der interimistische Französische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Durand v. Mareuil, hatte vorgestern eine Konferenz mit dem Marquis v. Palmella.

Von Lord Durham, außerordentlichem Botschafter bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, sind gestern durch einen Kourier Depeschen an Lord Palmerston und den Grafen Grey angelangt.

Die Times enthält folgende Nachrichten aus Falmouth vom 10. August: — Heute Morgen um 10 Uhr ging hier das Dampfschiff „Hermes" vor Anker, welches Lissabon am 4. und Porto am 5. d. M. verlassen hat. Die Nachrichten, welche dasselbe mitbringt, sind nicht unwichtig und lauten im Allgemeinen günstig für Dom Pedro. Obgleich derselbe Porto noch nicht verlassen hat, so gewinnt er doch durch sein längeres Verweilen daselbst so sehr an Kraft, daß er bald im Stande seyn wird, seinen Marsch gegen Lissabon antreten zu können. Die Zahl der Deserteure, welche täglich in Porto eintreffen, soll sich auf 2 bis 300 belaufen. Von den Milizen kehren viele, wegen Mangel an Lebensmitteln, nach Hause zurück. Die Armee Dom Pedro's soll am 5. August bereits auf 13,000 Mann angewachsen seyn. — Acht, vom Admiral Sartorius vor Lissabon genommene Schiffe liegen bei Porto, der Werth ihrer Ladungen beläuft sich auf 120,000 Pfund Sterling. — Am 4. um Mitternacht hörte man am Bord des Englischen Geschwaders ein scharfes Schießen; und bei Anbruch des Tages sah man den Admiral Sartorius unter dem Winde mit seinem ganzen Geschwader, und eine von Dom Miguels Briggs, die mit vollen Segeln dem Hafen zueilte; von dem Rest der Flotte D. Miguels war nichts wahrzunehmen. Nähere Berichte waren noch nicht eingegangen. — Diejenigen Divisionen der Armee D. Miguels, welche unter dem Befehl des Sir John Campbel stehen, haben, wie es heißt, ein solches Mißvergnügen an den Tag gelegt, daß der General sich veranlaßt gefunden hat, seine Entlassung einzureichen und nach Lissabon zurückzukehren. — Dom Miguel hat Befehl gegeben, Coimbra zu befestigen. General Povoas, der Befehlshaber der 2ten Division, ist abgesetzt worden, und in Lissabon hieß es allgemein, er sei zu Dom Pedro übergegangen. (Vergl. den Artikel Portugal.)

Der Morning-Herald theilt ein älteres Schreiben aus Lissabon vom 1. Aug. mit, worin es unter

Anderem heißt: „Der beste Bericht, den ich über den Zustand und über die Lage der Armee Dom Miguels erhalten konnte, ist folgender:

Kavallerie,	12 Regimenter	à 500 Mann ..	6,000 M.,
Infanterie,	24 „	à 800 „ ..	19,200 „
Jäger,	12 „	à 800 „ ..	9,600 „
			34,800 M.,
davon in den Garnisonen			10,000 „
		bleiben	24,800 M.

disponibler Truppen. Diese sind in fünf Divisionen getheilt. General Santa-Martha kommandirt eine nahe bei Porto; eine andere eben daselbst kommandirt der General Povoas; die dritte in oder bei Mafra hat Befehl erhalten, sich mit den obigen zu vereinigen; die beiden andern stehen in und bei Lissabon. Das Hauptquartier ist in Cachias. An Milizen stehen 48 Regimenter oder 35,000 Mann auf dem Papier; davon können aber höchstens 5000 als dazu geeignet, ins Feld zu rücken, betrachtet werden. Drei Regimenter Infanterie sind am vergangenen Sonntage von Lissabon nach dem Norden abgegangen, und General Sir J. Campbell wurde in größter Eile nachgesandt, um sich mit Santa-Martha und Povoas zu verbinden; einige sagen, um das Kommando zu übernehmen. Wer die beiden Portug. Generale kennt, sagt, daß sie sich diesem Arrangement nicht unterwerfen würden. — Ganz besonders thätig zeigt sich in Lissabon der dortige Polizei-Intendant, der durch bewundernswürdige Vorkehrungen die Stadt in dem Zustand der vollkommensten Ruhe zu erhalten weiß. Der einzige beklagenswerthe Vorfall, der sich seit der Landung Dom Pedro's ereignet hat, trug sich bei einer Prozession der Behörden von Beiro Alto zu; es wurden nämlich in einem Streit zwei Leute getödtet, die sich geweigert hatten, die Hüte abzuziehen."

Folgendes sind, einem Anschlag auf Lloyds zufolge, die Namen der vom Admiral Sartorius vor dem Tajo genommenen Schiffe: „Nova Paqueta, von China; „Louisa" von Fernambuk; „Experto" von Para; „Nova Diana" und „Constante" eben daher; „Sao Manoel" von Fernambuk; „Flintio Eliso" von Paraiba; „Antoine" von Hamburg; „Hopa" von Rotterdam; „Sarah", „Feur Sisters" und „Camilla" (Brittische Schiffe) von St. Michael.

In dem neuesten Blatte der Times liest man: „Wir haben ein Schreiben eines achtungswerthen Brittischen Kaufmanns aus Lissabon vom 4. d. gesehen, worin er meldet, daß er kurz vor Abgang der Post die Nachricht erhalten, daß die Garnison der Festung Almeida sich für Donna Maria erklärt, und die Fahne der jungen Königin aufgesteckt habe. Für die Sache selbst können wir uns nicht verbürgen, wohl aber für die Respektabilität unseres Berichterstatters."

Portugal.

Im Morning-Herald liest man zwei Schreiben aus Lissabon vom 3 und 4. August, folgenden wesentlichen Inhalts: „Obgleich die Sache Dom Pedro's nicht vorwärts schreitet, so hat man doch allen Grund, zu glauben, daß seine Sache auf fester Basis steht. Selbst aus den in der Lissaboner Zeitung enthaltenen Nachrichten aus der Umgegend von Porto ist zu ersehen, daß der Erfolg der stattgehabten Kämpfe keinesweges für Dom Miguels Sache günstig ausgefallen ist. Die Cronica Constitucional von Porto wird hier eingeschmuggelt und mit großer Behutsamkeit umhergegeben, so daß man sie selten zu Händen bekömmt; auch wäre es für einen Eingeborenen höchst gefährlich und selbst für einen Engländer nicht angenehm, dabei betroffen zu werden. Dessenungeachtet ist es die einzige sichere Quelle, aus der wir unsere Nachrichten über Dom Pedro's Verhalten schöpfen können; alles Uebrige sind bloße Gerüchte und angebliche Auslegungen der telegraphischen Berichte. Die letzte Nachricht, welche hier cirkulirt, ist die von einem Gefecht zwischen Dom Pedro's Truppen und der Division des Generals Povoas, worin Letzterer den Kürzeren gezogen haben soll. Vor einigen Tagen hieß es, General Povoas sei nach Lissabon zurückberufen worden, weil sein Benehmen verdächtig und ungenügend geschienen habe, und um dieselbe Zeit wurde der General Sir John Campbell dorthin abgefertigt, so daß das Gerücht ihn als dessen Nachfolger bezeichnete. Unter solchen Umständen wäre es wohl möglich, daß General Povoas aus Eifersucht oder Furcht sich an Dom Pedro ergeben hätte; es soll dies am 26. Juli geschehen seyn. In vertraulichen Zirkeln erzählt man, Dom Pedro habe seine Streitkräfte durch frische Rekruten und Freiwillige und durch diejenigen, welche von Dom Miguel zu ihm übergehen, um 5 bis 6000 Mann verstärkt, so daß sich seine Armee jetzt auf 15—16,000 Mann belaufe. Gestern marschirten das 3. und 4. Kavallerie-Regiment und eine Compagnie von dem 4. Regiment Cacadores nach dem Norden ab; ihnen folgte ein Zug Maulesel mit 4—5000 Milreis zur Besoldung der Truppen, die sich in Noth befinden, weil das Geld in den Schatz sehr spärlich eingeht. Ein anderes wichtigeres Ereigniß fand gestern hier statt. Dom Miguels Geschwader hat einen Angriff gegen das des Admiral Sartorius unternommen. Um 9 Uhr Morgens lichteten die Schiffe Dom Miguels in der Nähe von Cachias die Anker, und bald darauf sah man die Schiffe Dom Pedro's ein Gleiches thun. Um 11 Uhr war das sämmtliche Geschwader Dom Miguels über die Barre hinaus; es besteht aus dem Linienschiff „Dom Joao VI.," 2 Fregatten, 3 Korvetten und 2 Briggs. Der „Dom Joao," eine Fregatte und eine Korvette segelten voran und nahmen ihre Richtung gegen den Admiral Sartorius, der eine westliche Richtung verfolgte, wahrscheinlich um den Feind in die offene See zu locken. Um dieselbe Zeit erschien eine

Amerikanische Fregatte, der sich eine Englische Kriegsbrigg näherte, worauf jene sogleich eine andere Richtung nahm und in den Tajo einlief, wo sie noch jetzt vor Anker liegt. Zwischen 4 und 5 Uhr war nichts mehr von den beiden Flotten zu sehen; sie waren weit im Westen verschwunden. Um 5 Uhr kamen 5 Schiffe von dem Englischen Geschwader aus der Bucht von Cascaes, nördlich vom Fort St. Juliao, und steuerten südwestlich gerade auf den Punkt zu, wo die beiden feindlichen Flotten sich uns aus dem Gesicht verloren hatten. Nach ungefähr 2 Stunden kehrten die Englischen Schiffe zurück. Der Wind weht ziemlich frisch aus Nordwest, und das Wetter ist schön. Heute ist ein Schooner vom Geschwader des Admiral Sartorius zurückgekehrt, um die Blokade des Tajo zu behaupten. Aber noch weiß man nicht, was aus den anderen Schiffen geworden ist. Wenn Dom Miguels Flotte tüchtig bemannt wäre, so würde sie der feindlichen um das Dreifache überlegen seyn. Zwei oder drei von den Schiffen des Admiral Sartorius lagen zur Zeit, wo beide Flotten ihre Anker lichteten, bei St. Ubes; wahrscheinlich aber hat man ihnen ein Signal zur Vereinigung mit den anderen gegeben. Es herrscht hier die größte Spannung über den Ausgang dieses Zusammentreffens beider Geschwader; übrigens ist die Stadt ganz ruhig. Die Regierung ist eifrigst mit Aufpflanzung von Kanonen und Anlegung von Barrikaden in den verschiedenen nach dem Lissabonner Schlosse führenden Straßen beschäftigt. Dom Miguel leidet noch immer an einer Geschwulst am rechten Arm. Baron Quintella befindet sich zu Porto und spielt dort eine bedeutende Rolle."

Vermischte Nachrichten.

Ein neuer trauriger Fall ereignete sich am 9. in Wien im Hause eines dasigen Handwerksmannes. Der Vater legte nemlich, unerwartet abgerufen, einen in seiner Hand befindlichen Wechsel auf den Tisch seines Wohnzimmers, in welchem eben die Mutter einen Säugling badete, und ein zweites Kind, ein Knabe von wenigen Jahren, Unterhaltung suchend, herumsprang. Auf einmal erblickt dieser das Papier auf dem Tische, erhascht es, und ist eben beschäftigt, es in kleine Stücke zu zerreißen, als der Vater wieder zur Thüre hereintritt und über den Anblick in Wuth gerathend, dem Knaben mit der Hand einen Schlag an den Kopf versetzt, der ihn besinnungslos niederwirft. Die Mutter eilt, ihren Säugling verlassend, erschrocken herbei, findet aber kein Lebenszeichen mehr. Dadurch beinahe von Sinnen, vergißt sie den Säugling einige Augenblicke, und nun hebt man auch diesen ertrunken aus der Badewanne. Welche Feder vermöchte den Jammer der beiden Eltern zu beschreiben!

Der Münchener „Volksfreund" erzählt aus dem Leben eines bekanten modernen Freiheitsapostels: „Dieser Heros verließ Weib und Kinder, um seiner Eitelkeit den Triumph zu verschaffen, für die sogenannte Freiheit gepredigt zu haben; er weiß, daß sie im Elende schmachten, daß kein Brod ihren schmachtenden Hunger stillt, ja daß sie verschmachten müßten, wenn nicht Wohlthätige, die den Rabenvater verachten, die armen Unschuldigen unterstützten. Nicht einmal ein Paar Zeilen kann der sonst so Schreibselige an die Seinen richten, denen es doch Trost wäre, zu wissen, wo er sich befinde. Dieß sind die Männer, die das neue Heil bringen, dieses ihre Gewissenhaftigkeit, mit der sie Alle beglücken werden, dieß ist ihre Achtung vor den heiligsten Pflichten! Lauft Völker! schließt euch an diese an! sie erschaffen ja das neue Glück! Hier in München sitzen die trostlosen Verwais'ten, Gott geb' ihnen Muth im Elende, das der Gatte, der Vater über sie verhängte, und rühre wohlthätige Herzen! Wer aber aus Jugendübereilung oder aus phantastischer Richtung seines Geistes noch diese Nebelbilder des Wahnes umarmt, der betrachte einen solchen Parteimann und öffne die Augen zum Klarsehen."

Cholera.

Schwerin den 16. August. Am 11. d. M. ist die Cholera in Doberan ausgebrochen, weshalb ein großer Theil der dortigen Kurgäste und Fremden den Ort verlassen hat. Ihre Königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind von dort nach Ludwigslust abgereist. — Von den Pferderennen haben nur die beiden ersten am 11. d. stattgehabt.

Aus Rostock (welches ungefähr 20,000 Einwohner zählt) wird vom 13. August gemeldet: „Wenn gleich wir uns anfangs noch mit der Hoffnung schmeichelten, daß die Cholera hier nur in einem gelinden Grade auftreten werde, so nimmt doch die Krankheit jetzt einen ernsteren Charakter an. In der Mitte der vorigen Woche erkrankten innerhalb 24 Stunden 17 Personen, und seit gestern sind 15 von der Cholera befallen und 9 ein Opfer derselben geworden, so daß jetzt im Ganzen seit dem Ausbruche derselben bis heute Morgen 10 Uhr erkrankt sind 94, genesen 8, gestorben 55, in der Behandlung 31. In diesem Augenblicke wüthet die Krankheit am heftigsten in der Badstüberstraße und auf der Lastadie, woselbst ganze Häuser von der Seuche heimgesucht sind. (Nach einer spätern Nachricht sind bis zum 16. d. erkrankt: 170, gestorben: 103, genesen: 22, Bestand: 45.)

Bekanntmachung.

Die kleine Jagd auf den Feldmarken Schwersenz, Neudorff, Zieleniec, Jasin, Garby und Zalasewo bei Posen, soll im Wege des Meistgebots auf drei oder sechs Jahre im Ganzen, auch theilweise, nach dem Wunsche der Pachtliebhaber, verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Licitations-Termin vor dem Regierungs-Sekretair Zochowski auf

den 31sten d. Mts.

in unserm Sitzungszimmer anberaumt, und laden Pachtlustige hierzu ein.

Posen den 17. August 1832.

Königlich Preußische Regierung.
Abtheil. f. d. direkt. Steuern, Domainen u. Forsten.

Bekanntmachung.

Die Budenstellen auf dem Bürgersteige des Stadt-Lazareths am neuen Markte sollen in termino

den 18ten Oktober d. J. Vormittags

im Sekretariats-Bureau auf dem Rathhause an den Meistbietenden auf drei Jahre, nämlich vom 1sten Januar 1833 bis ult. December 1835 verpachtet werden. Die desfallsigen Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Pachtlustige Interessenten werden hierdurch eingeladen, versehen mit einer Caution von 10 Rthlr., im Termine sich einzufinden.

Posen den 10. August 1832.

Das Stadt-Armen-Direktorium.

Bekanntmachung.

Die Erben des zu Wysocko, Adelnauer Kreises, am 10ten Januar d. J. verstorbenen Gutsbesitzers, Joseph von Skorzewski, wollen sich in den Nachlaß theilen; es werden daher alle unbekannten Erbschaftsgläubiger aufgefordert, binnen drei Monaten ihre Ansprüche an die Masse anzumelden. Diejenigen, welche sich nicht melden, können sich nach erfolgter Theilung nur an jeden Erben für seinen Antheil halten.

Krotoschin den 25. Juli 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Es sollen mehrere zum Ausrangiren bestimmte Königl. Gestütpferde, sowohl Hengste als Stuten, darunter sich auch einige 5 — 6jährige befinden,

am 12ten September a. c.

in den Vormittagsstunden von 9 Uhr an, zu Posen öffentlich gegen baare Bezahlung meistbietend versteigert werden. Kauflustige können diese Pferde Tages vor der Auktion in Posen an dem Standorte in Augenschein nehmen, der im Gasthofe „zur goldenen Gans" zu erfragen ist. Die näheren Bedingungen werden bei der Auktion bekannt gemacht.

Zirke den 6. August 1832.

Königl. Preuß. Posensches Land-Gestüt.

Auf dem Vorwerke Kolnice in der Herrschaft Neustadt a. d. W., Pleschener Kreises, wird der Ausbau eines Schaafstalles an den Mindestfordernden abgetreten werden. Zu diesem Behuf habe ich einen zweiten Termin auf

den 6ten September cur. Vormittags um 10 Uhr,

in Kolnice festgesetzt. Baulustige werden eingeladen.

Broniszewice den 27. Juli 1832.

Der Landschafts-Rath.

Laut Verfügung der Provinzial-Landschafts-Direktion wird die diesjährige Jagd in den Radliner Forsten, Pleschner Kreises, öffentlich an den Meistbietenden abgetreten. Zu diesem Behuf habe ich einen Termin auf

den 11ten September cur. Vormittags um 10 Uhr

in Tarce angesetzt, zu welchem Jagd-Liebhaber hiermit einladet

der Landschafts-Rath.

Broniszewice den 12. August 1832.

Bekanntmachung.

Endesunterschriebener fertigt nachstehende Maschinen:

1) eine Dreschmaschine, welche täglich 30 Schock Getreidegarben rein ausdrischt;
2) eine ähnliche Maschine, die 6 bis 10 Schock Garben des Tages drischt, durch Pferde, Wind oder Wasser in Bewegung gesetzt werden kann und das Stroh unbeschädigt erhält;
3) eine Hechselmaschine, die beliebig durch Pferde oder Wasser in Gang gesetzt wird;
4) eine dergleichen, die nur mit der Hand gehandhabt wird;
5) eine Wurfmaschine, welche stündlich einen Berliner Winspel reinigt,

und bittet um geehrte Aufträge hiezu ganz ergebenst, ist auch bereit, die Maschine ad 1 im Modell vorzuzeigen.

Pudewitz den 23. August 1832.

Falz, beim Gastwirth Pincus.

Börse von Berlin.

Den 21. August 1832.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	94	$93\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	103	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	103	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$88\frac{1}{4}$	$87\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$92\frac{3}{4}$	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$92\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$95\frac{1}{8}$	95
Königsberger dito	4	94	$93\frac{1}{2}$
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	$94\frac{1}{8}$
Danz. dito v. in T.	—	$34\frac{3}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{3}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	100	—
Ostpreussische dito . .	4	—	$99\frac{7}{8}$
Pommersche dito . .	4	$105\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$105\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito . .	4	$106\frac{1}{4}$	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	$56\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	$57\frac{1}{2}$	—
Holl. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Disconto	—	4	5
Posen den 24. August 1832.			
Posener Stadt-Obligationen . .	4	95	—